

Kreistags-Mitglieder beraten über weitergehenden Klimaschutz

Erneuerbare Energien zentrales Thema bei interfraktioneller Videokonferenz

Für Freitag den 29.5. hatten die Kreistags-Grünen zu einer Videokonferenz zum Thema Klimaschutz und Energiewende eingeladen und Vertreter/innen von fünf der sieben Kreistagsfraktionen sowie der Verwaltung hatten teilgenommen. Dass sich Kreistagsmitglieder über Parteigrenzen hinweg außerhalb des regulären Sitzungsbetriebs in dieser Form treffen, ist einigermaßen ungewöhnlich und so unterstreicht die Konferenz die große Bedeutung, die der Klimaschutz quer durch die Fraktionen besitzt. Ende Februar war auf Initiative der Grünen eine Delegation aus dem Rhein-Neckar-Kreis zu



Abbildung 1: Sonne und Wind, klug genutzt, schützen nicht nur das Klima, sondern tun auch finanziell den umliegenden Gemeinden gut. Foto: Symbolbild von Pixabay (CC)

einer Informationsfahrt in den Hunsrück gefahren, um sich die dortigen Erfolge bei der Wende hin zu den Erneuerbaren Energien anzusehen. Für alle, die an dem Februar-Termin nicht hatten teilnehmen können, gab es zunächst eine Zusammenfassung der Exkursion in den Hunsrück, bevor man sich über die Lehren und Anregungen austauschte, die aus dem dortigen Vorgehen für die Klimaschutzarbeit hier im Rhein-Neckar-Kreis gezogen werden können.

Wichtigste Erkenntnis: Richtig angepackt wird aus einer weitgehenden Energiewende insbesondere auch ein erfolgreiches Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung. Die Hunsrücker haben ihre Region inzwischen nicht nur im Saldo CO₂-neutral gemacht, sondern erwirtschaften damit bereits jährlich mehr als 40 Mio €, die vor Ort investiert werden können, Beschäftigung schaffen und die Orte zukunftssicher machen. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist im Landkreis im Zuge dessen mit 173€ auf den niedrigsten Wert im Bundesland Rheinland-Pfalz gedrückt worden. Dabei galt der Hunsrück lange als eher strukturschwach. Zum Vergleich: Im Rhein-Neckar-Kreis liegt der Wert derzeit bei 1173€! Die Energiewende schützt also nicht nur das Klima, sondern auch die öffentlichen Haushalte. Entscheidend am Beispiel Rhein-Hunsrück ist dabei, dass man sich dort von Anfang an alle Energieströme im Kreis vorgenommen hat, nicht lediglich wie derzeit noch im Rhein-Neckar-Kreis allein die kreiseigenen Aktivitäten, die für lediglich ca. 1% der klimarelevanten Emissionen verantwortlich sind. Weitere Besonderheit: Das Energiewende-Projekt dort wird seit vielen Jahren mit viel Nachdruck vom jeweiligen Landrat vorangetrieben und vertreten. „Ohne den Mann oder die Frau an der Spitze geht es nicht!“ lautet daher eine weitere zentrale Erkenntnis.

Nach dem Bericht über die Februar-Exkursion berieten die Teilnehmer/innen intensiv über die Zukunft des Klimaschutzes im Rhein-Neckar-Kreis. Natürlich müssen die Maßnahmen hier auf die Gegebenheiten im Rhein-Neckar-Kreis angepasst werden, der mehr als fünfmal so groß ist wie die besuchte Region und weit stärker industriell geprägt. Gleichzeitig gebe es hier aber auch Möglichkeiten, die nur wenige Regionen in Deutschland hätten: So sei der Rheingraben, immerhin nahezu die Hälfte des Kreisgebietes, eine geologische Besonderheit wegen der besonders vielversprechenden Tiefengeothermie. Die Teilnehmerrunde sprach sich mehrheitlich dafür aus, dieser besonderen Form der Erneuerbaren Energien vermehrt Beachtung zu schenken.

Konkretes Ergebnis des Abends war, dass als Grundlage für die Abschätzung des Potenzials einer Energiewende im Rhein-Neckar-Kreis nun zunächst die Gesamtsumme der Ausgaben ermittelt werden soll, die die Akteure im Kreis – Privathaushalte, Betriebe und Verwaltung – derzeit Jahr für Jahr für fossile Energien ausgeben. Die Schätzungen hier liegen bei weit über einer Milliarde Euro pro Jahr. Projekte wie das aus dem Hunsrück zeigen, dass es durchaus möglich ist, große Teile dieser gewaltigen Summe hier in der Gegend zu halten, statt sie Jahr für Jahr an ferne Gas- und Öl-Lieferanten überweisen zu müssen, und dass damit dann hier vor Ort Arbeitsplätze und öffentliche Investitionen gefördert werden können. Eine entsprechende Anfrage an den Landkreis, diese Summe zu ermitteln, wurde inzwischen durch die Grünen gestellt.

Der Vortrag mit dem Bericht über die Exkursion in den Hunsrück ist [HIER](#) zu finden.

Stefan Geißler